



„Da seid ihr ja endlich! Und genau rechtzeitig!“ Paula lief zum Herd und griff nach einer schweren, gusseisernen Riesenpfanne. „Hi, Hannes! Ich hoffe, ihr habt Hunger.“ „Hallo, Paula! Immer!“ Hannes lief schon das Wasser im Mund zusammen.

„Würdest du die Pommes aus der Fritteuse holen?“ Paula jonglierte die Pfanne mit dem Schaschlik zum Tisch.

„Klar“, antwortete Hannes und zerrte eine große Plastikschüssel aus dem Schrank. Er kannte sich in Paulas Küche besser als in seiner eigenen zu Hause.

Leni rutschte von ihrem Stuhl und folgte Hannes nach draußen auf den Balkon. Dort dampfte und blubberte das Fett in der Fritteuse wild schäumend vor sich hin.

„Alles wieder gut bei dir?“, flüsterte Paula und stupste Lotte lächelnd an.

„Ja. Sorry wegen vorhin.“ Lotte grinste ein wenig gequält.

Paula rückte die Pfanne auf dem knallbunten Untersetzer zurecht und drückte Lotte dann kurz an sich, ohne ein weiteres Wort über die Sache zu verlieren.

„Hier kommen die Pommes!“, trompetete Leni und marschierte vor Hannes durch die Balkontür. „Achtung, Achtung, aus der Bahn!“

Fix machte sofort Platz und blickte schwanzwedelnd auf das Essen.

Hannes rollte nur lachend mit den Augen und stellte die Schüssel auf den Tisch. Paula streute noch schnell Salz drüber und dann nahmen alle Platz.

Fix wurde natürlich auch versorgt, doch auf das Schaschlik musste er verzichten. Paula hatte ihm das

Hundefutter aber extra auch auf dem bunten Geschirr serviert, schließlich gehörte er ja zur Familie.

Gerade als Lotte einen großen Löffel voll Schaschlik auf ihren Teller klatschen ließ, hörten sie ein Geräusch. Es kam eindeutig aus dem Flur.

Vier Köpfe fuhren gleichzeitig herum und schauten auf die Küchentür. Fix schmatzte währenddessen ungerührt weiter.

„Wer niest denn da?“, fragte Leni und schob sich gleich fünf Pommes auf einmal in den Mund.

„Das würde ich allerdings auch gern wissen“, murmelte Paula und stand auf. Mit einem Ruck zog sie die Küchentür auf. Davor stand ein rothaariges Mädchen. Es trug eine kurze Stoffhose, darüber ein lässiges Sweatshirt und flache quietschrote Chucks. Ihre ebenfalls ziemlich roten Haare hatte sie zu einem lockeren Dutt gebunden. Lotte und Hannes sahen sich erstaunt an. Die hatten sie doch gerade drüben auf Gut Knitterbach gesehen.

Fix sprang bellend auf und trabte sofort zur Tür.

„Was machst du denn hier?“, rief Hannes.



„Ihr kennt euch?“, fragte Paula und schaute zwischen Lotte, Hannes und dem Mädchen hin und her.

„Nein, tun wir nicht“, sagte Lotte.

„Was denn nun?“ Paula guckte ganz verwirrt aus der Wäsche.

„Ich bin Nora“, antwortete das Mädchen. „Und woher kennst du mich denn, bitte?“, fragte sie Hannes. Sie beugte sich zu Fix hinunter und streichelte sein braunes Fell.

„Ich ... ähm ...“, stammelte Hannes nur.

„Ihr habt mich beobachtet. Hatte ich's mir doch gedacht!“, rief Nora.

„Und du bist einfach hier reinspaziert“, entgegnete Lotte. „Das Haus gehört meiner Cousine!“

„Okay! Jetzt haltet doch bitte mal die Klappe!“ Paula trat einen Schritt vor und alle sahen sie an. „Das Essen wird ja kalt. Hallo, Nora, ich bin Paula! Mir ist gerade ziemlich egal, wer hier wen woher kennt. Ich hab Hunger.“ Sie lief hinüber zum Küchenschrank, schnappte sich einen Teller und eine Gabel und platzierte beides auf dem Tisch. „Setz dich, Nora. Es gibt Schaschlik.“

Zögernd lief Nora auf den gedeckten Tisch zu.

„Riecht lecker“, sagte sie dann. „Aber ich kenn euch doch gar nicht. Und ihr mich auch nicht.“

„Stimmt“, antwortete Paula und schob sich Schaschlik in den Mund. Die Pommes aß sie mit den Fingern.

Leni nahm den großen Schöpflöffel und schon landete eine Portion auf Noras Teller. Na ja, zumindest fast. Zwei Bröckchen flogen quer über den Tisch, doch das störte niemanden. Ganz im Gegenteil: Ein gewisser kleiner Hund freute sich besonders, als das Fleisch unauffällig unter den Tisch wanderte.

„Danke. Und wer seid ihr?“, fragte Nora und ließ sich auf einen der freien Stühle sinken.

„Ich bin Hannes. Und das sind Lotte und Leni.“

„Kann misch schelber vorstlln“, mampfte Lotte mit vollem Mund.

Leni stand mittlerweile auf ihrem Stuhl und hielt Nora die Schüssel mit Pommes vor die Nase.

„Wir ziehen gerade drüben auf dem Nachbarhof ein“, sagte Nora und lud sich einen Berg Pommes auf.

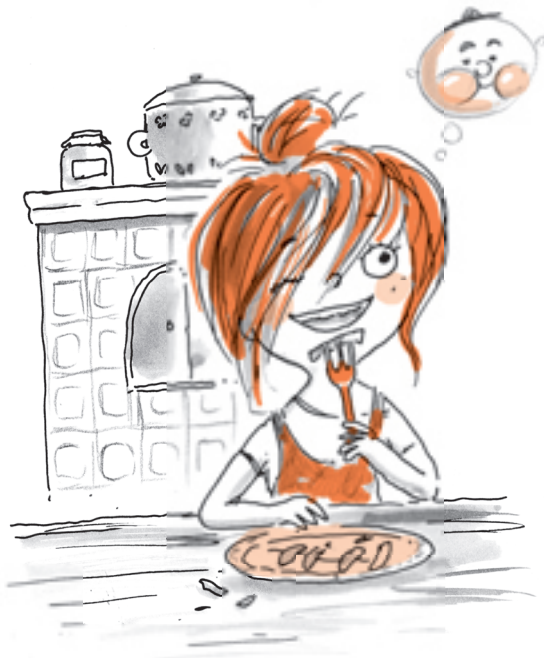
„Auf Gut Knitterfrei? Oh, wie cool!“, rief Paula. „Ich hatte gehört, dass der Hof verkauft wurde. Aber ich wusste nicht an wen.“

„Knitterfrei? Ich dachte, der heißt Knitterbach“, wunderte sich Nora.

„Kennst du den ehemaligen Besitzer?“

„Ja, leider“, antwortete Nora und dachte an den dicken Typen, der so gerne redete.

„Hier in der Gegend nennen wir ihn nicht Knitterbach, sondern Knitterfrei, weil sein Gesicht so dick ist, dass er keine einzige Falte hat“, lachte Paula. „Natürlich nur heimlich.“



Nora prustete los. „Passt ziemlich gut.“

„Gehören euch diese ganzen Kamele?“, mischte sich Hannes ein.

„Ja, meinen Eltern und meinem Onkel Lutz.“ Nora schaufelte schmatzend Schaschlik in sich hinein. „Das ist echt lecker.“

Paula grinste.

„Kamele!“, rief Leni begeistert.

„Kann man auf denen reiten?“, fragte Hannes.

„Klar! Ich nehm euch gern mal mit.“ Nora fühlte sich schon fast wohl hier in dieser bommeligen Villa. Vielleicht war der ganze Umzug ja tatsächlich nur bescheuert und nicht komplett total bescheuert.

„Au ja.“ Leni klatschte in die Hände. „Ich will auf den Kamelen reiten!“

„Das würde ich auch gern mal ausprobieren.“ Hannes guckte Nora mit strahlenden Augen an.

Nur Lotte verzog ihr Gesicht. Warum waren die nur alle so hin und weg? Sooo toll waren die Kamele nun auch wieder nicht! Okay, zugegeben, vielleicht waren sie schon

einigermaßen cool. Aber deshalb musste Hannes diese Nora ja nicht gleich so seltsam anhimmeln. Das war ja peinlich!

„Der Knitterfrei-Typ meinte, dass es bei euch hier geheime Räume oder so was gibt“, nuschelte Nora zwischen zwei Pommes hervor.

„Ach, so ein Quark!“ Paula winkte ab. „Diese Sprüche höre ich jetzt schon, seit ich hier wohne. Und das sind immerhin zwei Jahre. Aber hier gibt’s nix Geheimen.“

„Also hat der Kerl keine Ahnung von dem, was er da erzählt?“, fragte Nora.

„Nee. Ich war am Anfang natürlich neugierig und hab das ganze Haus durchsucht. Ich habe sogar die Wände abgeklopft. Doch da war überhaupt nichts. Wahrscheinlich brauchen alte Häuser einfach irgendein Geheimnis.“

„Vielleicht gibt’s hier einen Schatz!“, rief Leni. „Im Keller. Ich schau gleich mal.“ Sofort hopste sie von ihrem Stuhl und flog zur Küchentür hinaus.

„Sollten wir nicht aufpassen, wo sie hinläuft?“ Nora schaute Leni hinterher.



„Von mir aus kann sie das ganze Haus auf den Kopf stellen“, sagte Paula ruhig. „Dann ist sie wenigstens beschäftigt.“

Nach dem Essen halfen Lotte, Nora und Hannes noch, das Geschirr zu spülen und die Küche ein wenig sauber zu machen.

„Äh ... Nora?“ Hannes schaute verlegen auf seine Fußspitzen.

„Ja?“

„Ich zeig dir noch den Garten, wenn du magst. Der ist echt cool“, sagte er.

„Gern. Ich muss dann aber irgendwann wieder nach Hause. Sonst starten meine Eltern noch eine Großfahrt nach mir“, antwortete Nora.

Hannes lächelte.

Und Lotte fühlte sich mit einem Mal irgendwie mies. Sie schnappte Hannes' Ärmel und zog ihn hinter einen Schrank.

„Was soll das?“, wisperte sie leise, sodass Nora sie nicht hören konnte.

„Was soll was?“ Hannes schüttelte Lotte ab.

„Das hier ist Paulas Grundstück!“, flüsterte sie.

„Stell dich nicht so an. Sie hat bestimmt nichts dagegen, wenn ich Nora ein bisschen rumführe.“ Und damit ließ Hannes Lotte einfach hinter dem Schrank stehen. Als sie um die Ecke lugte, sah sie gerade noch, wie er zusammen mit Nora nach draußen verschwand.

Was war denn auf einmal mit ihm los?

Jungs waren echt doof.

Wie Bananenbrei mit Honig – so schleimig, dass einem schlecht werden konnte.

